Ss. CORPUS CHRISTI

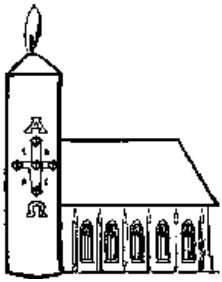
Pfarrbrief für
September 2019 bis November 2019

Ss. Corpus Christi
Conrad-Blenkle-Str. 64
10407 Berlin

Mater Dolorosa
Greifswalder Str. 18 A
10405 Berlin

GOTTESDIENSTE

	Ss. Corpus Christi	Mater Dolorosa
Sonntag	10.30 Uhr	09.00 Uhr + 18.30 Uhr 11.00 Uhr (portugiesisch)
Montag		18.30 Uhr
Dienstag		18.30 Uhr
Mittwoch		18.30 Uhr
Donnerstag	08.30 Uhr 18.00 Uhr (vietnamesisch)	18.30 Uhr
Freitag	18.30 Uhr	18.30 Uhr
Samstag		08.30 Uhr



Anbetung:

Mittwoch	18.00 - 19.00	Uhr in Ss. Corpus Christi;
Donnerstag	9.00 - 9.30	Uhr in Ss. Corpus Christi
Freitag	17.30 - 18.15	Uhr in Ss. Corpus Christi
täglich	17.30 - 18.15	Uhr in Mater Dolorosa

Bitte beachten Sie auch die Terminseiten und Vermeldungen!

SAKRAMENTE

Beichte: nach persönlicher Vereinbarung mit Pater Weizenmann und zu seinen Gesprächszeiten

RELIGIONSUNTERRICHT Schuljahr 2019/2020

1. - 2. Klasse	Dienstag	16.30 Uhr - 17.15 Uhr
Erstkommunionkurs I	Donnerstag	15.30 Uhr - 16.30 Uhr
Erstkommunionkurs II	Donnerstag	17.00 Uhr - 18.00 Uhr

ADRESSEN:

Organist:	Herr J. Schladt	☎	420 891 02
Chorleiterin:	Frau B. Hüfner	☎	423 02 00
Kirchenvorstand:	Frau M. Kießig (stellv. Vorsitzende)		
Pfarrgemeinderat:	Herr A. Kapa (Vorsitzender)		
Kindertagesstätte:	Frau A. Holzgräbe	☎	425 42 84
	Montag - Freitag 07.00 - 17.00 Uhr	🖷	810 11 287
	E - Mail: kita@corpus-christi-berlin.de		
Seelsorgestellen:			
für Vietnamesen:	Pfarrer Ha Do	☎	921 06 1443
	E - Mail: ttmv@cdtg-berlin.de		
Portugiesische Gemeinde:	Pater Feldhaus SCJ	☎	261 16 76
	Tarcisio.Feldhaus@scj.de		
Kloster der Herz - Jesu - Priester:		☎	200 76 760
Caritas -Sozialstation:	13088 Berlin, Berliner Allee 158	☎	666 33 80
Caritas - Beratungsstelle:	10439 Berlin, Dänenstr. 19	☎	445 74 30
Kirchliche Telefonseelsorge:	rund um die Uhr kostenfrei	☎	0800 111 0 222

Liebe Gemeinde!

Nach den Sommerferien geht es wieder in der Pfarrei richtig los. Nachdem wir die Freude der RKW und des Auftaktgottesdienstes und dann das 60jährige Jubiläum der Kolpingsfamilie St. Gertrud in Mater Dolorosa gefeiert haben, stellt uns der jetzigen Pfarrbrief das Gemeindeleben bis Ende November vor.
Am 15. September ist das Patronatsfest von Mater Dolorosa, der Schmerzen Mariens. Obwohl dieses Fest dem Sonntag weicht, ist es sinnvoll, dass wir in der Gemeinde die Patronin Mater Dolorosa feiern. Dazu sind alle eingeladen, am Festgottesdienst um 09:00 Uhr, am 15. September in Mater Dolorosa teilzunehmen. Dieses Fest verbindet die Schmerzen Mariens mit derer ihres Sohnes, an die am Tag davor, am Fest der Kreuzerhöhung erinnert werden. Im Leiden Jesu haben die Schmerzen Mariens ihre Heilskraft gefunden. Die Mutter Jesu trägt mit ihrem Leiden dazu bei, dass das Heilswerk Jesu uns näher ist und weißt darauf hin, dass auch wir mit unserem Kreuz an Leiden Christi – und so auch an seinem Heil – Teil haben.
Erntedank werden wir in diesem Jahr am 22. September feiern. Die Gaben, die wir an diesem Tag dem Herrn und den Mitmenschen schenken, sind Zeichen unserer Dankbarkeit und Bereitschaft, mit den anderen zu teilen.
Anfang November mit den Festen von Allerheiligen und Allerseelen werden wir an die Vergänglichkeit unseres Lebens und gleichzeitig an die Berufung zur Heiligkeit erinnert. Im Gedenken an die Verstorbenen blicken wir auf das eigene Leben und stellen fest: dem Tod können wir nicht entrinnen. Und doch wird uns auch klar: der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn des neuen Lebens in Christus. Für dieses ewige Leben sind auch wir bestimmt. Also nutzen wir die vergänglichen Dinge so, dass wir die Ewigen erlangen…
Einen weiteren Höhepunkt dieser Zeit sind die Wahlen für den Pfarrgemeinderat und für den Kirchenvorstand am 24. November. Dazu können Sie näheres lesen auf der Seite 5. Wir suchen Menschen, die bereit sind, Ihren Dienst in diesen beiden Gremien zu vollziehen.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich eine gute Zeit und reichlich Gottes Segen,
Pe. Jacinto Weizenmann, scj
Pfarradministrator

Gesprächszeiten mit dem Pfarradministrator:

Dienstag:	von 09:00 bis 12:00 Uhr und von 15:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag:	von 09:00 bis 12:00 Uhr
Freitag:	von 09:00 bis 12:00 Uhr und von 19:00 bis 20:00 Uhr
Samstag:	von 10:00 bis 12:00 Uhr

Außerhalb dieser Zeiten bin ich übers Handy erreichbar (0151 7201 3018).
Pater Jacinto Weizenmann SCJ

Gruppen und Kreise

Ministranten jeden 2. Samstag im Monat
Ansprechbar: Jonas Hoth ☎0176 49717299
Miniausbildung: dienstags um 17.30 Uhr

Kolping CC lt. Programm
Ansprechbar: Herr M. Schenkel ☎425 41 57

Kolping St. Gertrud lt. Programm
Ansprechbar: Herr J. Hoefs ☎442 61 45

Gertrudkreis Treffen nach Plan im Katharinenstift
Ansprechbar: Ehepaar Brückner ☎425 15 51

Caritas-Helferkreis nach Absprache im Katharinenstift

Seniorenkreise:

Dienstagsgruppe CC jeden 1. Montag im Monat, 15.00 Uhr
Ansprechbar: Frau Andratschke ☎972 77 41

Donnerstagsgruppe CC
jeden 1. Donnerstag im Monat,
8.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Beisammensein
Ansprechbar: Frau Erler ☎0172-5623049

Rentnerkreis St. Gertrud
jeden 2. Dienstag im Monat im Katharinenstift,
8.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Agape und Programm
Ansprechbar: ☎

Lektoren, Gottesdienstbeauftragte und Küster
nach Absprache
Ansprechbar: Herr N. Bursch ☎548 14 870

Kindermesskreis nach Absprache
Ansprechbar: Felicitas Gierke ☎420 228 64

Familientisch Termine lt. Vermeldungen
Ansprechbar: Claudia Stein
E - Mail: c.laudiastein@gmx.de
Andrea Westrich
E - Mail: andrea.westrich@gmx.de

Chöre und Chorproben

Spatzenchor Dienstag 16.00 - 16.30 Uhr
(Vorschule bis 3. Klasse)
Kinderchor (ab 4. Klasse) Dienstag 16.00 - 17.00 Uhr
Kirchenchor Dienstag 19.30 - 21.00 Uhr

Der Pfarrgemeinderat informiert:

Liebe Gemeindemitglieder,
wie bereits berichtet, wird sich der Start unseres pastoralen Raumes um ein Jahr bis zum 1. Januar 2021 verschieben. Die Wahl der neuen pastoralen Gremium verschiebt sich daher ebenfalls.

Das EBO hat daraufhin den beteiligten Pfarrgemeinden freigestellt, ob die Pfarrgemeinderäte im November 2019 neu gewählt werden oder ob die amtierenden Pfarrgemeinderäte ihre Amtszeit bis zur Wahl des neuen Gremiums vor Start der neuen Pfarrei verlängern wollen.

Mit Beschluss vom 4. April 2019 hat der Pfarrgemeinderat Corpus Christi entschieden, im November 2019 neben dem Kirchenvorstand auch den Pfarrgemeinderat neu zu wählen.
Die Amtszeit des neuen Pfarrgemeinderats wird dabei nur bis zur Wahl des neuen Gremiums, also ein Jahr, dauern.

Deshalb folgender Aufruf:

INTERESSIERT am Gemeindeleben?

LUST auf eine neue Herausforderung?

Alle 6- 8 Wochen **DONNERSTAGABENDS** noch nichts vor?

Dann werde Pfarrgemeinderat für Corpus Christi!

- Wir sind Ansprechpartner für Menschen und Gruppen innerhalb und außerhalb der Gemeinde
- Wir kümmern uns um die pastoralen Belange der Gemeinde und arbeiten eng mit den Hauptamtlichen zusammen
- Wir planen das Gemeindeleben im Kirchenjahr
- Wir bereiten Gemeindefeste vor
- Wir besprechen die aktuellen Themen der Gemeinde und suchen gemeinsam Lösungen für aktuelle Probleme

Wir freuen uns auf Deine Mitarbeit!

Für Informationen wende Dich an *Andreas Kapa* (Vorsitzender) oder *Marlies Grosch* (stellv. Vorsitzende).

TermineTermineTermineTermine

MD = Mater Dolorosa, Greifswalder Str. 18 A, 10405 Berlin
CC = Corpus Christi, Conrad - Blenkle - Str. 64, 10407 Berlin

Die Wochentagsgottesdienstzeiten in beiden Kirchen entnehmen Sie bitte der S. 2, feste Termine der Gruppen und Kreise auf der S. 4

Datum	Zeit	
So, 01.09.	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC, Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal; anschl. Gemeindekaffee
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
Do, 05.09.		**Keine Sprechstunde von Pater Weizenmann!**
	10.00 Uhr	Sitzung des Pastoralteams in St. Georg
	15.30 Uhr	Beginn der Erstkommunionkurse
Sa, 07.09.	15.00 Uhr	„Tag des offenen Denkmals“ in CC;
	ab 17.00 Uhr	Orgelführung nach Bedarf mit Martin Kondziella
So, 08.09.	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC als Familiengottesdienst; anschl. Familientisch
	15.00 Uhr	„Tag des offenen Denkmals“ in CC;
	20.00 Uhr	Konzert Choralconcert (siehe Seite 11)
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
Di, 10.09.	08.30 Uhr	Gemeindegottesdienst in MD
Mi, 11.09.	16.30 Uhr	Berliner Puppenbühne in CC
Do, 12.09.	19.30 Uhr	Kulinarisches aus Berliner Klosterküchen; Aula des Edith - Stein - Schulzentrums
Sa, 14.09.	15.00 Uhr	Trauung in MD, Hildegard Reppelmund und Thorsten Wilke Kolping CC - Fahrt nach Bad Wilsnack
	18.00 Uhr	„Rising Stars“ Langer Abend der jungen Organisten (s. S. 11)
So, 15.09.		**Patronatsfest Mater Dolorosa** **Gedächtnis der Schmerzen Marien**
	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
Mo, 16.09. - Mo, 30.09.		Regina Harzdorf ist zur Priesterweihe in Brasilien.
Mi, 18.09.	19.00 Uhr	Sitzung des Pastoralausschusses in St. Georg
Do, 19.09.	19.30 Uhr	Sitzung des Pfarrgemeinderates
Sa, 21.09.	08.00 Uhr	„Mit der Bibel im Gepäck“ - Pilgern auf dem brandenburgischen Jakobsweg, Etappe: Chorin - Eberswalde; Info: wandern@scj.de

TermineTermineTermineTermine

MD = Mater Dolorosa, Greifswalder Str. 18 A, 10405 Berlin
CC = Corpus Christi, Conrad - Blenkle - Str. 64, 10407 Berlin

Die Wochentagsgottesdienstzeiten
in beiden Kirchen entnehmen Sie bitte der S. 2,
feste Termine der Gruppen und Kreise auf der S. 4

Datum	Zeit	
	14.00 Uhr	Hl. Messe zur Goldenen Hochzeit von Hildegard und Bodo Hohberg in CC
So, 22.09.		**Erntedank**
	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC - gestaltet von unserer Kita; **Bitte haltbare Lebensmittel als Erntegaben für die Aktion „Laib und Seele“ mitbringen!**
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
	19:30 Uhr	Stummfilm und Orgel (siehe Seite 11)
Fr, 27.09.	19.30 Uhr	Meisterwerke der Berliner Romantik Kammerkonzert in der Aula des Edith - Stein - Schulzentrums
So, 29.09.	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
Do, 03.10.		**Tag der deutschen Einheit**
	08.30 Uhr	Hl. Messe in CC

Herbstferien vom 04.10. bis 20.10.2019 in Berlin.

Das Pfarrbüro ist vom 04.10. bis 13.10.2019 geschlossen.

So, 06.10.	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC, Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
Mo, 07.10.	15.30 Uhr	Dienstagsgruppe der Senioren CC - Gast: R. Harzdorf
Di, 08.10.	08.30 Uhr	Gemeindegottesdienst in MD
Sa, 12.10.	13.00 Uhr	Jubiläum der Erscheinungen von Fatima, Gebete in MD 1000mal „Gegrüßet seist du Maria“
So, 13.10.	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC
	11.00 Uhr	Prozession und Hl. Messe in portugiesischer Sprache, anschl. Gemeindefest in MD
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
So, 20.10.	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC
	12.30 Uhr	Taufe von Kaspar Jakob Ki-Hyeon Bünning in MD
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD

TermineTermineTermineTermine

MD = Mater Dolorosa, Greifswalder Str. 18 A, 10405 Berlin
CC = Corpus Christi, Conrad - Blenkle - Str. 64, 10407 Berlin

Die Wochentagsgottesdienstzeiten in beiden Kirchen entnehmen Sie bitte der S. 2, feste Termine der Gruppen und Kreise auf der S. 4

Datum	Zeit	
Mo, 21.10.	19.30 Uhr	Sitzung des Pfarrgemeinderates
Mi, 23.10.	16.30 Uhr	Berliner Puppenbühne in CC
	20.15 Uhr	„Über Gott bei Gagarin“ - Kneipengespräch mit Pater Krupa in der Bar Gagarin, Knaackstr. 22
Do, 24.10.	10.00 Uhr	Sitzung des Pastoralteams in CC
	19.30 Uhr	Taizemeditation in MD
So, 27.10.		**Weltmissionssonntag**
	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
		Weltgebetstag Kolping
Do, 31.10.	19.30 Uhr	Kulinarisches aus Berliner Klosterküchen; Aula des Edith-Stein-Schulzentrums
Fr, 01.11.		**Allerheiligen**
	Kindertag für Schulkinder in St. Josef, Behaimstrasse	
	09.00 Uhr	Hl. Messe in CC
		Keine Hl. Messe um 18.30 Uhr in CC!
	18.30 Uhr	Hl. Messe in MD
Sa, 02.11.		**Allerseelen**
	08.30 Uhr	Hl. Messe in MD
So, 03.11.	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC, Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal; anschl. Familientisch
	15.00 Uhr	Gräbersegnung auf den St. Hedwig/St. Pius-Friedhof
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
Di, 05.11.	19.15 Uhr	„Vergänglichkeit und Leben“-Meditation über das Buch „Kohelet im November“ in MD
Fr, 08.11.	19.30 Uhr	Weinprobe im Klosterkeller - Das Volk Israel und seine biblischen Wurzeln: Wein und Glaube; Anmeldung: berlin@scj.de
So, 10.11.	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC als Familiengottesdienst; anschl. Gemeindeversammlung und Vorstellung der Kandidaten für die Wahl des KV und PGR; anschl. Gemeindekaffee
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD

TermineTermineTermineTermine

MD = Mater Dolorosa, Greifswalder Str. 18 A, 10405 Berlin
CC = Corpus Christi, Conrad - Blenkle - Str. 64, 10407 Berlin

Die Wochentagsgottesdienstzeiten
in beiden Kirchen entnehmen Sie bitte der S. 2,
feste Termine der Gruppen und Kreise auf der S. 4

Datum	Zeit	
Mo, 11.11.		**St. Martin**
	17.00 Uhr	St. Martinsumzug, s. S.13
Di, 12.11.	08.30 Uhr	Gemeindegottesdienst in MD
	19.15 Uhr	„Vergänglichkeit und Leben“-Meditation über das Buch „Kohelet im November“ in MD
Do, 14.11.	19.30 Uhr	Sitzung des Pfarrgemeinderates
	19.30 Uhr	Kolping CC - Mitgliederversammlung
	19.30 Uhr	Männer kochen wieder mit Mönch, Klosterküche - Kochkurs; Anmeldung: berlin@scj.de; Ausbildungsküche des Edith-Stein-Schulzentrums
So, 17.11.		**Diasporasonntag**
	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
Mo, 18.11.	15.00 Uhr	Dienstagsgruppe der Senioren CC - „Die Kunst, im Alter fit zu bleiben.“; Gast: Thersia Jonczyk
Di, 19.11.	19.15 Uhr	„Vergänglichkeit und Leben“-Meditation über das Buch „Kohelet im November“ in MD
Mi, 20.11.	20.15 Uhr	„Über Gott bei Gagarin“ - Kneipengespräch mit Pater Krupa in der Bar Gagarin, Knaackstr. 22
Sa, 23.11.	08.00 Uhr	„Mit der Bibel im Gepäck“ - Pilgern auf dem brandenburgischen Jakobsweg, Etappe: Eberswalde - Melchow; Info: wandern@scj.de
So, 24.11.		**Hochfest Christkönig**
		Pfarrgemeinderats - und Kirchenvorstandswahl
	09.00 Uhr	Hochamt in MD
	10.30 Uhr	Hochamt in CC mit der musikalischen Begleitung aller Chöre aus dem pastoralen Raum
	18.30 Uhr	Abendmesse in MD
Di, 26.11.	19.15 Uhr	„Vergänglichkeit und Leben“-Meditation über das Buch „Kohelet im November“ in MD

Kollekten im September

So. 01.09.	Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde.
So, 08.09.	**Mediensonntag** Für die Arbeit der Kirche in den Medien.
So, 15.09.	Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde.
So, 22.09.	**Caritassonntag** Zur Förderung der Caritasarbeit.
So, 29.09.	Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde.

Kollekten im Oktober

So, 06.10.	Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde.
So, 13.10.	Für die Sanierung und Umgestaltung der St. Hedwigs - Kathedrale.
So, 20.10.	Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde.
So, 27.10.	**Weltmissionssonntag** MISSIO - Kollekte

Kollekten im November

Fr, 01.11.	**Allerseelen** Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde.
Sa, 02.11.	**Allerheiligen** RENOVABIS - Für die Priesterausbildung in Mittel - und Osteuropa.
So, 03.11.	Für unsere katholischen Schulen.
So, 10.11.	Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde.
So, 17.11.	**Diasporasonntag** Für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken.
So, 24.11.	Für die Aufgaben der eigenen Gemeinde.

Türkollekten:

1. Sonntag im Monat:	Für die Orgel.
2. Sonntag im Monat:	Für die Jugend-,Kinder– und Ministrantenarbeit.
3. Sonntag im Monat:	Für den Kirchenschmuck.
4. Sonntag im Monat:	Für die Kirchenmusik.
5. Sonntag im Monat:	Für allgemeine Aufgaben der Gemeinde und deren Verwaltung.

Inhaltsverzeichnis

S. 2 Gottesdienste und mehr
S. 3 Wort des Pfarrers
S. 4 Gruppen und Kreise
S. 5 PGR - Wahl
S. 6 Termine
S.10 Kollekten, Inhalt
S. 11 Orgelfestwochen
S. 12 Wallfahrt 2019
S. 13 St. Martin
S. 14 Bürozeiten, Impressum

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Orgelfreundinnen und Orgelfreunde!
Am Tag des offenen Denkmals ist die Pfarrkirche am **07.09**. ab 15:00 Uhr zur Besichtigung offen, ab 17:00 Uhr gibt es auch Orgelführungen, die gerade produzierte CD , an der Steinmeyer-Orgel eingespielt von Herrn Kondziella, wird von ihm vorgestellt und kann auch von Ihnen erworben werden. Am **08.09.** ist die Kirche ebenfalls von 15:00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Auch in diesem Jahr wird es wieder Orgelfestwochen an der Steinmeyer-Orgel von Ss. Corpus Christi geben. Zu den Konzerten laden wir Sie recht herzlich ein:

Sonntag, 08.09.19 um 20:00 Uhr
DAS HOHE LIED , Musik der Liebe
Trio Choralconcert

Samstag, 14.09.19, 18:00 bis 21:00 Uhr
„RISING STARS“ Langer Abend junger Organisten
Matthias Klimanek, Hildesheim: Werke von Bach, Mendelssohn, Franck
Julia Raasch, Weimar: Werke von Widor und Reger
Jonas Schauer, Leipzig: Werke von Kromoliki, Fährmann und Karg-Elert

Zwischen bzw. nach den einzelnen Darbietungen gibt es die Möglichkeit, bei Sekt und Brezel mit den jungen Organisten ins Gespräch zu kommen.

Sonntag, 22.09.19 um 19:30 Uhr
ORGEL UND STUMMFILM
Gezeigt wird der Film „Faust“ von Friedrich Wilhelm Murnau aus dem Jahr 1925
An der Steinmeyer-Orgel (übrigens auch aus dem Jahr 1925):
Thorsten Maus, Hilden

Der Eintritt ist frei, um eine Spende am Ausgang wird gebeten.
Sämtliche Konzerte werden vom Arbeitskreis Orgel+ organisiert und betreut. Zu diesem Arbeitskreis gehören der Pfarradministrator, die haupt-, neben– und ehrenamtlichen Kirchenmusiker der Gemeinde sowie Mitglieder des KV, des PGR und des Fördervereins. Die Arbeit des Fördervereins zur Betreuung der Konzerte, zur Unterstützung bei weiteren Aufgaben der Kirchenmusik und der Pflege der Orgel , können Sie auch weiterhin durch Ihre Mitgliedschaft im Verein oder die Übernahme einer einmaligen Orgelpfeifenpatenschaft in Höhe von 50,-€, 200,-€, 500,-€ oder 700,-€ unterstützen. Bitte verwenden Sie dafür das Konto des Fördervereins, Pax-Bank e.G., IBAN-Nr. DE 39 3706 0193 6003281017., Verwendungszweck „Orgelpfeifenpatenschaft“.
Herzlichen Dank! Friedemann Spree

6. Bernhard Lichtenberg
Wallfahrt 2019
Maria Regina Martyrum

Dienstag, 5. November 2019

11:00 Uhr **Wallfahrtsmesse**
mit Weihbischof
Dr. Matthias Heinrich

18:00 Uhr **Wallfahrtsmesse**
mit Erzbischof Dr. Heiner Koch

anschließend Eröffnung
der Novene

Am Grab des
sel. Bernhard Lichtenberg:
9:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** usu antiquiore
15:00 Uhr **Wallfahrtsmesse** po polsku

Novene um Fürbitte und
Heiligsprechung:
5. bis 13. November 2019 jeweils
nach der Vesper bzw. Messe um
18 bzw. 18:30 Uhr am Grab des
sel. Bernhard Lichtenberg

Bernhard-Lichtenberg-Kollekte
für das Heiligsprechungsverfahren
Sonderkonto Causa Lichtenberg
IBAN: DE 53 3706 0193 6000 1000 38
BIC: GENODED1PAX

ERZBISTUM BERLIN

www.erzbistumberlin.de/lichtenberg

St. Martin

Start: **Advent-Kirche, Danziger Str. 201-203**

17:00 Uhr Beginn mit der Martinsgeschichte
17:30 Uhr Umzug mit Pferd – Singen mit Trompeten und Posaunen

Ziel: **Ss. Corpus Christi, Conrad-Blenkle-Str. 64**

18:00 Uhr Abschluss in der katholischen Kirchengemeinde S.s. Corpus Christi mit dem Teilen der Martinshörnchen

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE SS. CORPUS CHRISTI

Anschrift: Conrad-Blenkle-Str. 64, 10407 Berlin

Bankverbindung: PAX-Bank e.G.;
IBAN DE51 3706 0193 6000 7550 18, - BIC GENODED1PAX
Verwendungszweck bitte immer angeben!

Spenden für die Orgel (zweckgebundenes Gemeindekonto):

PAX-Bank e.G.;
IBAN DE60 3706 0193 6000 7550 50, - BIC GENODED1PAX

Pfarrer: Pater Jacinto Weizenmann scj
Tel.: (030) 420 845 15
Mobil: 0151/72013018
E-Mail: jacinto.weizenmann@scj.de

Gemeindereferentin: Regina Harzdorf
Büro: (030) 420 815 18
E-Mail: gemeindereferentin@corpus-christi-berlin.de

Pfarrbüro: Pfarrsekretärin: Renata Gulde
Conrad-Blenkle-Str. 64, 10407 Berlin
Tel.: (030) 423 02 00
Fax.: (030) 423 01 98
E-Mail: info@corpus-christi-berlin.de

Öffnungszeiten:

Montag	geschlossen
Dienstag	9.00 - 12.00 Uhr
	13.00 - 17.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	geschlossen
Freitag	9.00 - 12.00 Uhr

Wenn das Büro nicht besetzt ist, ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

Website: www. corpus-christi-berlin.de

Impressum:
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Ss. Corpus Christi; V. i. S. d. P. Pater J. Weizenmann
Erscheinen: zweimonatlich; Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 26. August 2019;
Beiträge für die nächste Ausgabe an die Redaktion bis 10. November 2019
Redaktion: C. Spree, E-Mail: spreefc@web.de
Vervielfältigung: Reinhold Tuma
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.
Inhaltliche Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Bestell-Nr.: 190719

Getauft und gesandt

Außerordentlicher Monat der Weltmission

Eine Initiative von Papst Franziskus

Die Kirche Christi missionarisch in der Welt

Im Oktober 2019 findet nicht nur der Weltmissionssonntag statt. Papst Franziskus hat für dieses Jahr einen Außerordentlichen Monat der Weltmission ausgerufen. Die päpstliche Initiative steht unter dem Motto „Getauft und gesandt". Jede und jeder Getaufte ist aufgerufen, die eigene Mission zu entdecken und sich mit den Christen in der ganzen Welt zu verbinden. Informationen über Angebote und Aktivitäten finden Sie unter www.missio-hilft.de/oktober2019 .

missio glauben.leben.geben.

Spendenkonto Pax-Bank eG
IBAN DE23 3706 0193 0000 1221 22

Pastoraler Raum im Nordosten Berlins

- Zukünftige Pfarrei Hl. Theresa von Avila -

Liebe Gemeindemitglieder des Pastoralen Raums im Berliner Nordosten,

Sie fragen sich, wie es bei uns im Pastoralen Raum weitergeht? Welche Schritte und Aufgaben auf uns zukommen bis zur Gründung der neuen Pfarrei? Wie wir die Entwicklung der Gemeinden entschieden voranbringen können, wie die Probleme bewältigen? Wie wir zukünftig die Anbindung der Kindertagesstätten an unsere Gemeinden gestalten?

Das Pastoralteam hat nicht auf alle Fragen eine Antwort parat, jedoch möchten wir mit diesem Einleger für die Gemeindebriefe Stück für Stück den Prozess des Zusammenwachsens begleiten und Ihnen regelmäßig Informationen aus dem Pastoralen Raum auf dem Weg in die neue Pfarrei und darüber hinaus zur Verfügung stellen. In dieser ersten Ausgabe informieren **der Pastoralausschuss und seine Steuerungsgruppe** zunächst über das Patrozinium unserer zukünftigen Pfarrei, unsere neue Verwaltungsleiterin, **Martina Schrammek**, stellt sich vor und berichtet über die anstehenden Aufgaben für die Gremienmitglieder im Pastoralen Raum und **Hartwig Kalverkämper** präsentiert Wissenswertes über Theresa von Avila.

Wir wünschen Ihnen eine frohe Lektüre und bitten Sie, sich für Fragen und Anregungen an Ihr Pastoralteam vor Ort zu wenden.

Das Patrozinium unserer Pfarrei

Der Erzbischof hatte zunächst empfohlen, der (neu zu gründenden) Pfarrei den Namen der Pfarrkirche des Hauptsitzes zu geben. Die Patronate der zur neuen Pfarrei gehörenden Gemeinden bzw. Gottesdienststandorte bleiben davon unberührt. Aus pastoralen Gesichtspunkten konnte jedoch im Dialog mit dem Erzbischof ein neues Patrozinium, das nicht mit dem der Pfarrkirche übereinstimmt, vergeben werden.
Da im Pastoralausschuss beschlossen wurde, die Kirche St. Josef in Weißensee (zentrale Lage, vorhandene Räumlichkeiten) zur Pfarrkirche der (zu gründenden) Pfarrei zu machen, hätte nach Vorschlag des Bischofs die neue Pfarrei auch den Namen St. Josef tragen müssen.
Im Erzbistum Berlin hat es in den vergangenen Jahren bereits vorgegebene Fusionen gegeben, deren Folgen in den Pfarreien teilweise heute noch negativ spürbar sind. Insoweit bestand Grund zur Annahme, dass die schlichte Übernahme des Namens der Pfarrkirche St. Josef als Patrozinium der neuen Pfarrei unter den Mitgliedern der Gemeinden des Pastoralen Raums auf erhebliche Vorbehalte stoßen würde.

Statue der Hl. Theresa von Avila auf dem Hof der Kath. Theresienschule, Bildhauer: Ulf Berger, Steinwerkstatt Biesenthal, Oberkirchner Sandstein, 2008, Kopie nach einem Original von 1898 (Künstler unbekannt) der ehemal. Theresienschule auf dem Areal von Herz-Jesu Berlin Mitte; Foto: St. Josef

Der Pastoralausschuss entschied daher, für die künftige Pfarrei ein neues Patrozinium zu wählen, unter dessen „Dach“ sich alle Gläubigen der verschiedenen Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens wiederfinden könnten.
Im Rahmen des Begegnungsfestes im Juni 2018 hatten die Besucher*innen die Gelegenheit, mögliche Patrozinien vorzuschlagen. Diese Vorschläge haben wir gesichtet und miteinander besprochen.

Die Steuerungsgruppe schlug sodann für die neue Pfarrei die Patronin Theresa von Avila vor.

Als biblisches Leitmotiv wurde dazu 1 Kor 13,13 ausgewählt:
Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Theresa von Avila ist eine aus den Gemeinden für das Patrozinium vorgeschlagene Heilige. Sie wird als Kirchenlehrerin, Mystikerin und Ordensfrau verehrt.

Ihr wird unter anderem das folgende Zitat zugeschrieben, an das sich auch das vorgenannte biblische Leitmotiv anlehnt:

Der Herr sieht nicht so sehr auf die Größe der Werke als auf die Liebe, mit der sie getan werden.

Glasfenster im Kloster der Menschwerdung,
Karmelitinnenkloster in Ávila

Vielen von uns geht es so, dass sie mitunter nur wenig, nur Kleines beitragen zu Kirche, Glauben und Religion. Das fühlt sich für uns oft unvollkommen und unzureichend an. Und doch ist vielleicht weniger das konkrete Ergebnis oder die messbare nachhaltige Wirkung wichtig als der gute Wille, die Liebe, mit der wir einander begegnen, aneinander und miteinander handeln. Neben der Wirkung besonders auch die Motivation für ein Werk zu sehen, entlastet vom uneingeschränkten Zwang zum Erfolg. Es macht auch jeder und jedem deutlich: Auf dich kommt es an. Das, was du mit Liebe tust, ist richtig und wichtig. Es ist uns wichtig. Und vor allem ist es Gott wichtig.

Theresa von Avila war ein Mensch mit dem Herz am rechten Fleck. Sie vermochte es, Menschen für die Nachfolge Christi zu begeistern. Dabei ist ihre Botschaft von tiefer Religiosität und beeindruckend in ihrer tiefen Schlichtheit.

Ein wichtiger Punkt zur Entscheidungsfindung in der Steuerungsgruppe war, dass auch das an das Gelände der künftigen Pfarrkirche angrenzende katholische Gymnasium den Namen der Heiligen Theresa von Avila trägt. In diese Schule gehen Schüler*innen aus allen Gemeinden unseres Raumes und aus dieser Schule gehen die Schüler*innen wieder in alle Gemeinden unseres Pastoralen Raums und bringen sich dort ein.
So bringen sie ihre Erfahrungen aus ihren Lebenswelten mit in den gemeinsamen Schulalltag und Gemeindealltag hinein.

Ähnlich stellen wir es uns auch für die und mit den Gläubigen unserer künftigen Pfarrei vor. Die Katholische Theresienschule ist ein zentraler und bedeutender Ort in der künftigen Pfarrei. Sie war die einzige katholische Schule in der DDR und bestand gegen alle Widerstände.
Auch das ist ein wichtiger, geschichtlicher Aspekt, der uns bei der Namensfindung begleitet hat.

Für das Patrozinium von Theresa von Avila spricht überdies auch, dass sie in den ökumenischen Schwesterkirchen ebenfalls als bedeutende Gläubige angesehen wird. Das betont unseren nachdrücklichen Willen zur Ökumene.

Der Pastoralausschuss hat dem Vorschlag der Steuerungsgruppe zugestimmt. In einem Gespräch mit Erzbischof Heiner Koch hatten wir am 21.05.2019 die Möglichkeit, ihm unsere Gründe für die Wahl des neuen Patroziniums darzulegen. Der Erzbischof hat daraufhin unseren Vorschlag angenommen.

Mit dem Patrozinium ist nun nicht nur ein schlichter Name vergeben, sondern wir hoffen, das Patronat mit Ihnen allen gemeinsam zu leben und unser Leben im Glauben mit Theresa von Avila zu bereichern!

Der Pastoralausschuss und die Steuerungsgruppe

Quelle Foto des Glasfensters im Kloster der Menschwerdung: Von wesUsuarioXauxa - httpes.wikipedia.org, CC BY-SA 3.0, httpscommons.wikimedia.orgwindex.phpcurid=1278591

Neue Verwaltungsleiterin für den Pastoralen Raum

Foto: privat

Mein Name ist Martina Schrammek, ich bin seit dem 1. Mai 2019 Verwaltungsleiterin im Pastoralen Raum im Berliner Nordosten. In Cottbus geboren und aufgewachsen, habe ich zunächst eine kaufmännische Ausbildung in Baden-Württemberg absolviert, bevor ich Ende der 1990-er Jahre nach Berlin kam, um Public Management zu studieren. Nach dem Studium arbeitete ich 15 Jahre für die gemeinnützige Schering Stiftung als Projektmanagerin und war danach am Haus der Kulturen der Welt als kaufmännische Projektleiterin beschäftigt.
Mit meinem Mann Bernhard und unseren drei Kindern Kilian, Konrad und Johannes wohnen wir in Berlin-Weißensee.

Durch die Verschiebung der Pfarreigründung auf den 01.01.2021 befinden wir uns aktuell im zweiten von drei Jahren der sog. „Entwicklungsphase“ des Pastoralen Raumes. Die anstehenden Aufgaben sind so zahlreich wie vielfältig. Bis Ende des zweiten Jahres muss die Bestandsaufnahme für alle Kirchengemeinden abgeschlossen werden, das heißt welche wirtschaftlichen Ressourcen sind im Raum vorhanden und wie werden sie bislang genutzt. Vom Erzbistum werden für die Ressourcen drei große Bereiche definiert: Liegenschaften, Finanzen und Personal. Für diese Bereiche werden wir Bewertungskriterien definieren, um dann beispielsweise den Zustand unserer Gebäude übersichtlich erfassen und bewerten zu können.

Im dritten Jahr der Entwicklungsphase werden die Gremien im Pastoralen Raum (hierunter das Pastoralteam, die Kirchenvorstände der Gemeinden und der Pastoralausschuss) zusammen mit dem Erzbischöflichen Ordinariat einen Entwicklungsplan für die neue Pfarrei entwerfen. Grundlage für diesen Entwicklungsplan ist das Pastoralkonzept, das bereits vom Erzbistum genehmigt wurde. Der Entwicklungsplan legt fest, welche pastoralen Ziele die Pfarrei verfolgt und welche Ressourcen hierfür notwendig sind (bis hin zum Stellenplan), wie die Gebäude genutzt werden und wo investiert werden muss, wie, wo und wann die Pfarrsekretariate besetzt sind und vieles mehr. Da die neue Pfarrei „Hl. Theresa von Avila“ in die Rechtsnachfolge für vier bisherige Pfarreien tritt, sind hierfür eine Reihe differenzierter Verwaltungsangelegenheiten zu klären.

Mit der Gründung der neuen Pfarrei wird auch die Buchhaltung umgestellt, das heißt die sog. „doppelte Buchführung“ eingeführt, wofür zahlreiche Daten zusammengestellt und unter anderem die Vermögensverzeichnisse der Gemeinden auf den aktuellsten Stand gebracht werden müssen. Die auch „Doppik“ genannte Buchführung ist übrigens keine Erfindung der modernen Betriebswirte, sondern geht auf den Franziskanermönch Luca Pacioli zurück, der 1494 erstmals diese Art der Buchhaltung beschreibt. Wir kehren also zurück zu einem altbewährten System!

Diese Aufgaben anzustoßen und zu koordinieren ist eines der großen Arbeitspakete für mich als Verwaltungsleiterin. Dazu kommen der Ausbau des Verwaltungsleiterbüros im Dach des Seitenflügels von St. Josef, die Klärung der Umsatzsteuerabführungspflicht für unsere Kirchengemeinden im Pastoralen Raum, die Implementierung des Datenschutzes und weitere Themen.
Ich freue mich auf diese Arbeit und werde Ihnen regelmäßig berichten. Für Rückfragen bin ich gern für Sie erreichbar unter Tel. (0 30) 91 14 73 48 oder martina.schrammek@erzbistumberlin.de.

Martina Schrammek

Theresa von Avila (1515–1582)

1

Wer in der kastilischen Hochebene Spaniens aus der Richtung von Madrid westlich fährt, wird an den Fluss Adaja gelangen, an dessen Ufer eine romanische Stadtmauer mit 88 trutzigen Türmen, 9 Stadttoren und einer vollständig erhaltenen Gesamtlänge von zweieinhalb Kilometern die Stadt Ávila markieren. Die Häuser, die sich innen dicht drängen mit ihren roten Ziegeldächern, sieht man kaum, aber schon von weitem, auf einer kleinen Anhöhe in der Stadt, ragt die wuchtige Kathedrale aus dem frühgotischen Mittelalter (ca. 1200 n.Chr.) als Zeichen christlichen Glaubens empor. Wehrhaftigkeit und christliche Lebensweise verbinden sich hier

als steingewordene Zeichen des menschlichen Daseins nach damaliger Vorstellung: des alltäglich-irdischen Lebens, das mit Zusammenleben (Stadt) und Gefahrenabwehr (Wehrmauer) zu tun hat; und des religiösen Lebens, das sich Gott widmet und bedacht ist auf das Leben nach dem Tod (Kirche).

Im Jahr 1492, dem Jahr der Entdeckung des neuen Kontinents Amerika, wurde auf spanischem Boden, bei Granada, die letzte Bastion der muslimischen Herrschaft im Süden Spaniens durch christliche Ritterheere befreit (die sogenannte *Reconquista*, d.h. ‚Rückeroberung'). Der Islam, der dort seit 711 n.Chr. von Nordafrika aus (Berber, Araber) Spanien fast vollständig erobert und in über 700 Jahren Anwesenheit Kunstschätze, Architektur (man denke an die Moschee in Córdoba oder an die Alhambra von Granada) und wissenschaftliche Erkenntnisse gefördert hatte, war nun, Anfang des 16. Jahrhunderts, aus Spanien gänzlich vertrieben. In dieser Zeit der unruhigen Umwälzungen unter den sogen. „Katholischen Königen" (Ferdinand II. und seine Frau, Isabella I.), die nach ihrem Sieg dann auch die Juden aus Spanien vertrieben, ist am 28. März 1515 in ebendieser Stadt Ávila ein Mädchen, Teresa – wir schreiben sie hier nach unserer Gewohnheit als Theresa – als drittes von neun Kindern geboren worden, das später als Heilige und als Kirchenlehrerin verehrt werden wird. Die Bilder, die von ihr existieren, zeigen sie in ihrem Ordensgewand der Unbeschuhten Karmelitinnen: mit braunem Habit, weißem Chormantel und schwarzem Schleier.

2

Theresa von Ávila und Johannes vom Kreuz. Kirchenfenster im Convento de Santa Teresa in Ávila

Der Orden der Karmeliter und Karmelitinnen, deren Namen auf den vegetationsreichen Berg Karmel (zu deutsch etwa „Baumgarten", „fruchtbarer Garten") bei Haifa im Norden Israels verweist, wurde als Männerorden um etwa 1150 n.Chr. von Eremiten dort gegründet. Mitte des 15. Jahrhunderts entstand ein Ordenszweig für Frauen. Etwa ein Jahrhundert später spaltete eine Reformbewegung ihre Gemeinschaft in die traditionellen sogen. „Beschuhten Karmeliten bzw. Karmelitinnen" und die reformerisch erneuerten „Unbeschuhten Karmeliten bzw.

Karmelitinnen“, die auch der „Theresianische Karmel“ genannt werden, da die Reform von Theresa von Ávila angestoßen und gemeinsam mit dem Heiligen Johannes vom Kreuz ab 1568 verbreitet wurde. ‚Unbeschuht‘ oder ‚Barfuß‘ verstand das 16. Jahrhundert als äußeres Zeichen der konsequenten Hinwendung zu den ursprünglichen Tugenden der christlichen Kirche, wie sie auch schon seit dem 14. Jahrhundert von den Franziskanern als Rückkehr zu Verzicht, Armut, Dienen und Demut in Liebe zu Gott gepredigt und gelebt wurden.

Der Orden verbreitete sich über die Welt und gewann in seinem Dienst am Menschen breite Anerkennung und Zuneigung. Maßgeblich mag die von Theresa gelebte Spiritualität ihrer Lebensführung und Zugewandtheit zu Gott für den Zulauf gewesen sein, der bis heute anhält und den Theresianischen Karmel zu den größten betrachtenden Frauenorden (sogen. „kontemplative Orden“) werden ließ.

Theresa legte in der Tat großen Wert auf die geistige Konzentration, die sich in einem „inneren Beten“ ganz auf Gott ausrichtet und so die Qualität einer Meditation, eines Nachdenkens und Einfühlens in das göttliche Wirken, erlangt. Auf diesem Weg gelangt man zur Kontemplation, also zur Betrachtung, zu einer innigen Nähe-Erfahrung mit Gott. Für Theresa war diese Kraftanstrengung, die den ganzen Mensch in ihren Bann nimmt, eine Form von Arbeit und gleichwertig mit der erfüllten Leistung der Handwerker, Bauern oder Gelehrten.

In seiner Ordensregel, die zu Beginn des 13. Jahrhunderts von dem Heiligen Albert, Patriarch von Jerusalem, formuliert worden war, vertritt der Orden Werte der inneren Einkehr und Beschäftigung mit Gott, die aber in Gemeinschaft gelebt und mit demokratischen Ordensstrukturen gepflegt werden. Das verleiht dem Orden eine den Menschen zugewandte Haltung, als Vorbild in der eigenen konsequenten Nachfolge Christi, ganz im Geist des Evangeliums. Von daher erarbeitet sich der Orden selbst, was er zum Leben benötigt, und ist auf Spenden angewiesen (sogen. Mendikantenorden oder deutsch „Bettelorden“, dem auch keine Kirchensteuer zufließt).

Theresa hat diese Haltung, sich ganz auf Gott und seine Liebe zu den Menschen und sein Erbarmen mit dessen Unvollkommenheiten auszurichten und Gott im Gebet und ganzer Hinwendung zu finden, im Jahr 1560 in ihrer Klosterzelle als ihren Maßstab erkannt. Schon bei ihrem Eintritt in den Karmelorden 1535 war sie eine Suchende, die das von ihr so genannte „innere Beten“ intensiv ausübte und erkannte, dass der bisherige Weg ihres Ordens mit öffentlicher Geißelung,

hartem Fasten und Zurschaustellung von Gläubigkeit nicht der für sie angemessene sei, um zu Gott zu gelangen.

In Ávila gründete sie 1562 den *Konvent vom Heiligen Josef* (*Convento de San José*) (hier ein Bild von der Anlage) gemeinsam mit 13 Schwestern und mit der Maßgabe, die Gemeinschaft nicht größer als 21 anwachsen zu lassen. Da der Zulauf aber zunahm, folgten weitere Gründungen, auch für Mönchsklöster als dem männlichen Zweig des Theresianischen Karmels, denen Johannes vom Kreuz vorstand. Insgesamt wird Theresa in ihrem 67jährigen Leben (1515–1582) 17 Klöster in Spanien gründen und dabei sich als gewitzte und umsichtige Unternehmerin und weitsichtige Organisatorin erweisen. Statt rigoros, in normierend kalter Strenge und mit Strafen den Orden zu führen, pflegte sie die geistliche Führung mit den Tugenden der Sanftmut, der Demut, des geschwisterlichen Lebensstils, der intensiven Hinwendung zu Gott, des gemeinsamen Gebets als Zwiesprache mit Gott.

Schon zu Lebzeiten war diese Lebenshaltung bekannt und bewundert, sie schreibt selbst von sich: „Gott hat mir die Gnade gegeben, dass ich überall, wo ich hinkam, Sympathie hervorrief, und so war ich sehr beliebt.“ Zumal sie theologische Schriften verfasste, die andere Menschen an ihrem geistlichen Weg und ihren Gotteserfahrungen teilnehmen lassen und so auch für den Leser selbst als Orientierung und Hilfe dienen: so *Das Buch meines Lebens* (1565), *Weg der Vollkommenheit* (1562–1564), *Gedanken zum Hohen Lied. Gedichte und Kleinere Schriften* (1575), *Wohnungen der inneren Burg* (1577), *Das Buch der Gründungen* (1573–1582), worin sie ihre Klostergründungen beschreibt, und eine große Zahl an Briefen, die nach ihrem Tod drei umfangreiche Bände füllen.

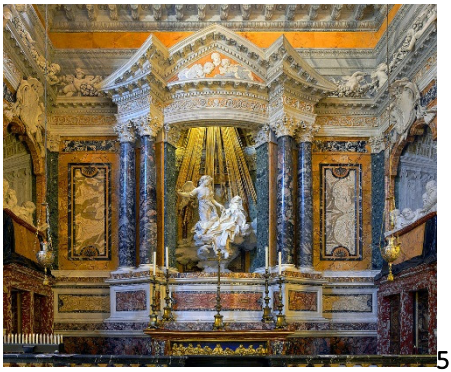
Theresa von Ávila hat sich derart in die vergeistigte Gegenwart Gottes hineingedacht, dass sie schon zu Lebzeiten als eine Mystikerin angesehen wurde. Der Begriff ‚Mystik‘ kommt aus dem Griechischen und bedeutet ‚geheimnisvoll‘ (*mystikós*), dem das griechische Verb *mýein* zugrundeliegt, was ‚Augen und Mund

verschließen‘ bedeutet, also letztlich den Verlust elementarer eigener Sinnesorientierung (Sehen) und gemeinschaftlicher Vernetzung (Reden mit dem Mund) bezeichnet. Das ist höchste Rückführung auf das Individuum, das sich seinerseits auf etwas Bestimmtes, auf Gott nämlich, ausrichtet und in dieser völlig von der irdischen Umgebung losgelösten Lage den Zustand des „Sehens“, der „Erkenntnis“, der „Verzückung“ (was mit ‚Zuckungen‘, also ekstatischen, geheimnisvollen Zuständen zu tun hat) erlangt.

Es war der italienische Barock-Künstler Giovanni Lorenzo Bernini (1598 – 1680), der hierzu die wohl berühmteste Darstellung der Heiligen Theresa als 3,5 m hohe weiße Marmor-Skulptur gefasst hat (1645–1652): die Entrückung (oder Verzückung) der heiligen Theresa in der Cornaro-Kapelle der Karmelitenkirche Santa Maria della Vittoria in Rom. Die Skulptur zeigt den Zustand der Heiligen, bei dem sie in einer Vision den Pfeil der göttlichen Liebe durch die Hand eines Engels in ihr Herz empfängt (man nennt dies eine Transverberation, aus dem lateinischen Verb *transverberare* mit der Bedeutung ‚durchbohren‘). Theresa hat diese Vision in ihrer Autobiographie eindringlich beschrieben. Bernini fasst, rund 100 Jahre später, ihre Aussagen über Schmerz und Glück, die sie gleichermaßen empfunden habe, in eine dynamische, leidenschaftliche Erzählung aus Marmor.

4

Giovanni Lorenzo Bernini:
Skulptur der Heiligen Theresa in Verzückung



5

Berninis Skulptur in ihrem Umfeld in der Kirche Santa Maria della Vittoria (Rom)

Das Werk selbst hat als theatralischer Moment viele Deutungen aus religionswissenschaftlicher, medizinischer, psychologischer und anderer Sicht erfahren. Was jenseits aller Interpretationen sich aber dem Betrachter grundsätzlich vermittelt, ist die völlige Hingabe eines von Gott beseelten Menschen an das göttliche Walten.

In dieser Sichtweise auf auserwählte Menschen passte Theresa von Ávila mit ihrer mystischen Haltung in ihre Welt. Ihren herausragenden Stellenwert haben Papst Paul V. mit der Seligsprechung 1614, Papst Gregor XV. mit ihrer Heiligsprechung unterstrichen (Gedenktag ist der 15. Oktober). 1617 wurde sie zur Schutzpatronin Spaniens ernannt. Sie wird gern, auch in Unterscheidung zu der Heiligen Theresa von Lisieux (1873–1897), ebenfalls Karmelitin, ehrfürchtig „die große Theresa“ genannt. Auch die evangelische und anglikanische Kirche feiern sie mit einem Gedenktag. 1970 hat Papst Paul VI. Theresa als erste Frau überhaupt zur „Lehrerin der Kirche“ erhoben, und so ihre Gelehrsamkeit zum Wohl der Kirche unterstrichen. Schon der flämische Barockmaler Peter Paul Rubens (1577–1640) hatte sie dementsprechend mit den Kennzeichen ihrer religiösen Besonderheit wie auch der irdischen Gelehrsamkeit und Bildung gemalt (1615): ein Halbfigur-Porträt im Ordensgewand der Karmelitinnen, Theresa schaut sinnend und in sich ruhend nach oben in die Weite des Himmels, wie in einem mystischen Dialog, denn von dort her kommt ein Strahlenbündel antwortend auf sie zurück; in der Hand hält sie schreibbereit eine Gänsefeder, mit ihrer Linken ein geöffnetes Buch, beides Utensilien des gelehrten Schaffens.

Peter Paul Rubens (1615): *Theresa von Ávila*

Religiosität und Intellekt, Gottesnähe und Bildung, geistliche Einfühlsamkeit und geistige Führungskraft haben ihr jenen Ehrentitel der Kirchenlehrerin (*doctor ecclesiae* als besondere Zeugin der Glaubenslehre der Kirche) eingebracht, zumal in einer damals männlich dominierten, ja vereinnahmten Welt, auf einer Stufe mit dem Heiligen Augustinus, Hieronymus, Thomas von Aquin oder mit Albertus Magnus u. a. – das erforderte schon eine ganz besondere individuelle, prägende geistliche Persönlichkeit:

Theresa war im Zeitgeist, der wie selbstverständlich von einer unterwürfigen, ihren Haushalt erledigenden und ansonsten von den Geschehnissen der Welt und der Gesellschaft ausgeblendeten Frau ausging, eine durchaus voll emanzipierte Frau. Sie war den Männern eine Gesprächspartnerin auf Augenhöhe. Und was für eine Gegenspielerin! Selbst ihren Partner der Ordensgründungen, Johannes vom

Kreuz, kanzelt sie einmal kritisch-ironisch ab: „Wir danken ihm, dass er uns so gut erläutert hat, was wir gar nicht gefragt hatten.“ Die Mitschwestern sollten vor den Männern resolut auftreten und zeigen, „was in ihnen steckt“, damit sie „die Männer in Erstaunen versetzen.“ Auch ihre Lebensweise wirkt selbstbestimmt im Rahmen der Ordensregel: Wenn sie meint, dass die Fastenzeit unterbrochen werden kann wegen eines Rebhuhns, das schmackhaft gereicht wird, sieht sie den menschlichen, nicht den dogmatischen Faktor, geschweige den der Bestrafung oder gar Rache durch Gott.

Die zeitgenössischen Berichte über sie erzählen von einer pflichtbewussten, aktiven, mit natürlicher Autorität ausgestatteten Frau, die gern lachte und in ihrer Klugheit und Freundlichkeit die Menschen für sich gewann. Theresa stand, wie man sagt, mit beiden Beinen fest auf dem Boden der Lebenspraxis, selbst wenn sie in den Phasen der Stille und Kontemplation in Sphären des Mystischen entrücken konnte, die nicht jedem Gläubigen offenstehen.

Theresa von Ávila war, wenn man diese beiden Aspekte zusammenzieht, ein Vorbild des gelebten Glaubens in der Welt. Praktiziertes Christ-Sein. Leben in Gott auf dieser Welt. Und dies mit einem fundamentalen Gottvertrauen: „Wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott allein genügt (spanisch *Sólo Dios basta*).“

Eine solche theresianisch-mutige Haltung wirkt wie ein Appell an unsere Zeit, die ihre Unsicherheiten, ihre Irritationen, ihre Zukunftsängste, ihre Abgründe drohend zeigt: Habt Mut, seid nicht verzagt, glaubt an Gott, wir werden es mit Ihm zu einem heilen Ziel bringen. Theresa von Ávila wird uns hier zur bekennenden Wegweiserin für Hoffnung, Zukunftsgewissheit und Gottvertrauen.

Hartwig Kalverkämper

1 *https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/32/Avila_001.jpg*

2 *https://commons.wikimedia.org/wiki/Teresa_of_%C3%81vila?uselang=de#/media/File:Avila_Convento_de_Sta_Theresa_Church_window06.jpg*

3 *https://es.wikipedia.org/wiki/Teresa_de_Jes%C3%BAs#/media/Archivo:Avila_-_Convento_de_San_Jose_o_de_las_Madres_03.jpg*

4 *https://de.wikipedia.org/wiki/Teresa_von_%C3%81vila#/media/Datei:Teresabernini.JPG*

5 *https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Cornaro_chapel_in_Santa_Maria_della_Vittoria_in_Rome?uselang=de#/media/File:Cornaro_chapel_in_Santa_Maria_della_Vittoria_in_Rome_HDR.jpg*

6 *https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Teresa_of_Avila_dsc01644.jpg*